



**Stellungnahme
vom 22.06.2024**

Unvereinbarkeitserklärung

Wer in der AfD ist, kann nicht Mitglied in Verbänden oder Räten im Erzbistum Köln sein

Köln – Die Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken beschließt, dass eine Mitgliedschaft in der AfD mit einer Mitgliedschaft in Verbänden und Räten im Erzbistum Köln nicht vereinbar ist.

Für uns Christinnen und Christen in den Verbänden und Räten steht die unantastbare Würde jedes Menschen im Vordergrund. Dies ist der Maßstab all unseres Handelns. Wir sehen den Handlungsrahmen des Doppelgebots von Gottes- und Nächstenliebe (Mt 22, 37-40) als Verpflichtung, welcher uns die Achtung aller Menschen als Bestandteile der Schöpfung gleichermaßen lehrt.

Das Gedankengut der AfD steht dem fundamental entgegen. Für Mitglieder einer Partei, die rechtsextreme Positionen beziehen und insgesamt ein rechtsextremistischer Verdachtsfall ist, die Deportationen von Menschen planen, die nach ihrer Auffassung nicht deutsch sind und die Demokratie immer wieder vor eine Zerreißprobe stellen, ist in unseren Reihen kein Platz. Wir sehen das Erstarken dieses gefährlichen Gedankengutes mit großer Sorge. Als engagierte Christinnen und Christen stellen wir uns dem entgegen:

- Wir verurteilen, wie die AfD versucht die Demokratie auszunutzen, um sie mit ihren eigenen Mitteln abzuschaffen
- wir verurteilen, wie die AfD versucht die Grenzen des Sagbaren immer weiter zu verschieben, um weiterhin gewalttätige Übergriffe zu normalisieren;
- wir verurteilen die Versuche der AfD, eine menschenverachtende und rassistische Sprache und Gewalt gesellschaftsfähig zu machen.

Die Errungenschaft unserer Demokratie ermöglicht unser gesellschaftliches Zusammenleben. Wir schützen unsere Demokratie.

Wir sehen es in unseren Strukturen als Bereicherung, dass Menschen unterschiedlich sind; dass sie unterschiedliche Kulturen leben; dass sie in Vielfalt gemeinsam stark sind. Wir sehen, wie gut es unserer Kirche und unserer Demokratie tut, wenn Menschen offenherzig aufeinander zugehen und Interesse an den Lebensweisen des Gegenübers haben. All dies bringt uns voran, um eine Kirche und eine Gesellschaft mitzugestalten, die von der allumfassenden Liebe Gottes geprägt ist. Gott unterscheidet nicht zwischen Hautfarbe, Kultur und Religion; der barmherzige Gott nimmt jeden so an, wie er ist. Er liebt. All diesen Überzeugungen steht die AfD entgegen. Sie vertritt offen rassistische, fremdenfeindliche, antisemitische, antimuslimische, homophobe und frauenfeindliche Positionen.

Als Christinnen und Christen übernehmen wir Verantwortung in Kirche und Staat. Wir setzen uns in vielen Bereichen unserer Gesellschaft ein. In unserem Engagement leben wir unsere Überzeugung der vielfältigen Liebe am Nächsten. Wir nehmen die Sorgen der Menschen wahr und wollen mit ihnen im Gespräch bleiben. Wenn jemand ausgegrenzt oder diskriminiert wird, stellen wir uns aktiv vor ihn. Wir geben aufeinander acht.

Für rassistische, antisemitische, menschenverachtende Haltungen wird es bei uns niemals einen Platz geben. Die AfD ist für Katholikinnen und Katholiken nicht wählbar. Die AfD tritt die Werte des christlichen Menschenbildes, auf dem unsere Verfassung und Demokratie aufgebaut sind, mit Füßen. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in unseren Räten und Verbänden sowie der AfD ist daher ausgeschlossen.

Beschlossen von der Vollversammlung des Diözesanrates der Katholiken, am 22. Juni 2024.